

DER TROUBADOUR 2025

**Eine nicht ganz ernst gemeinte Betrachtung über die Geschichte der deutschen ESC-
Beiträge von 2001 bis 2025, in Versform gebracht und beim Clubtreffen vorgetragen von
Michael Sonneck**

So, wie ich tret' heut' vor euch hin,
kann mancher ahnen, wer ich bin.
Ich werd' der Troubadour genannt,
zieh' singend durch das ganze Land!
Wovon singt er, das mögt ihr fragen?
Ich will es euch sofort nun sagen.
Obwohl, manch einer ahnt es schon:
Es geht um den Contest der Eurovision.

Im Jahr 2000 ich erzählte,
wen man bis dahin alles wählte,
um Deutschland würdig zu vertreten.
Doch ziemlich oft half nur noch Beten.
Denn was man meistens ausgewählt,
war nicht sehr gut und klang gequält.

Noch 25 Jahre sind vergangen,
und weiter mussten wir Jahr für Jahr bangen.

Bereits 2001 in Kopenhagen
musst' ich als frischer Präsident ertragen,
dass meine Kollegen mich verhöhnten,
unsere Michelle gar auf Helium wähten!

Doch sie belegte den Platz acht,
das hätten die meisten nicht gedacht!
Der Moshhammer blieb uns zwar erspart,
doch die Fleming traf es hart.
Ihr Trio damals nur Platz zwei,
obwohl 'ne Schweizerin dabei.

Im Jahr drauf verriet Siegel mir leise,
er habe eine besondere Weise,
das beste Lied, das er je geschrieben,
das werde ganz Europa lieben.
Auf den ersten Platz gewettet,
auf den viertletzten gerettet,
das war die Bilanz dieses Megahits!
„I Can't Live Without Music“ war wohl nix!

Angetrieben durch diese Schmach,
dachte Ralph dann wieder nach.
Er schickte Lou nach Kiel hinauf
und vertraute sehr darauf,
dass „Let's be gay“ den Fans gefiel.
Doch eine Kanzlerpuppe war auch in Kiel!
Zum Glück durfte Lou dann in Riga singen,
den 11. Platz nach Hause bringen.

Im Jahr darauf man sich erdachte
´ne VIVA-Zusammenarbeit, doch einer lachte:
Max Mutzke, durch Raab mit einer Wildcard versehen,
ließ sogar Scooter ganz alt aussehen.
92 zu acht Prozent kam heraus!
Für das neue Konzept war es das Aus!

Erfolgreiche Chart-Acts traten dann
im Jahr darauf in Treptow an.
Doch keine Chance hatten sie alle,
tappten erneut in die Wildcard-Falle.
Gracia hatte schon „Superstar“ gewonnen,
doch wie gewonnen, so zerronnen.
In Kiew trat sie in Leder an,
sprang von ´nem Podest auf die Bühne dann
und direkt auf den letzten Platz.
Ihre Chartmanipulation also auch für die Katz!

Im ehrwürdigen Hamburger Schauspielhaus,
das dachte der NDR sich aus,
sollten nur drei Acts noch singen
und einer davon den Sieg später bringen.
Sogar die Vicky war dabei
und landete doch nur auf Platz drei!
Ohne Probenkaffee die Stimme versagte,
wie sie bitterlich beklagte.
Die Countryband fuhr nach Athen,
´nen Kaktus konnte man da sehen,
im rosa Rüschenkleid auf ´nem Hocker
wippte die Jane zum Takt ganz locker.
Aber leider war damals Country out.
Finnischer Horror gewann, und ich schrie laut.

Von dem Ergebnis sehr verschreckt,
hat dann der NDR entdeckt,
dass es die deutsche Sprache gibt.
Und 70 Prozent waren verliebt
ins jazzige Lied von dem Roger.
Nur Platz 19 in Finnland tat sehr weh.

Ihr denkt, es ging danach bergauf?
Im Gegenteil, verlasst euch drauf!
Die vier Engel in Belgrad sangen so schief,
dass nicht nur ich an dem Abend rief:
„Disappear!“, „Verschwindet!“, was sie dann taten
auf dem drittletzten Platz, ihr habt's wohl erraten!

Ein weiterer Tiefpunkt kam danach:
Der NDR dachte sich, ach,
auf's Publikum können wir nicht bauen,
wir werden auf *uns'ren* Geschmack vertrauen.
So schickten nach Moskau sie Oscar und Alex,
doch auf der Bühne fehlte der Sex.
Da zauberten sie noch aus dem Hut
Dita von Teese, das war gar nicht gut,
nein, peinlich war die ganze Kür!
Platz zwanzig war der Lohn dafür!

Nach diesen miesen letzten Jahren
konnten für Oslo wir erfahren,
dass man sich wandte an den Raab
weil es mit ihm Erfolge gab.
Es wurde „unser Star“ gesucht:
Gleich mehrere Shows wurden gebucht,
und schließlich hatten wir den Star,
der bis dahin keiner war:
Ein junges Mädchen, frisch und frech
sollt' uns erlösen von dem Pech.
Und wirklich, Lena brachte Segen
und einen wahren Punkteregen.
Wir saßen ganz vorn in der Halle
und standen auf den Stühlen alle
als Lena tatsächlich gewann.
Nur einer blieb sitzen, das war mein Mann!

Doch Raab bekam den Hals nicht voll
und fand seine Idee ganz toll,
dass Lena nochmal antreten sollte.
Ob sie das damals wirklich wollte?
Zur Siegerin doch schon gekürt,
hat sie sich dennoch nicht geziert.
So konnt' man sie noch einmal seh'n.
In Düsseldorf wurd' es Platz zehn.

Zwei Plätze besser landete dann
im nächsten Jahr ein junger Mann
mit Mütze und ´nem tollen Lied,
der sich von vielen unterschied.
Ja, damals konnt' es noch gelingen,
einfach nur sein Lied zu singen
und trotzdem doch gut abzuschneiden
ohne sich fast zu entkleiden.

Es folgten wieder schlechte Jahre,
kein deutscher Beitrag war das Wahre!
Auf einer Treppe sang Cascada
ein Lied, das schon im Vorjahr da war.

Ein Trio mit Kontrabass fiel aus dem Rahmen
Es wurd' nur Platz 18 für die Damen
denn zwischen Sanna Nielsen und Conchita platziert,
war es klar, dass man so verliert!

Im Jahr darauf gab's zweite Wahl,
der Vorentscheid war eine Qual!
Denn Sieger Kümmert wollt nicht mehr!
Da musste Ann Sophie dann her,
mit schwarzem Rauch nach Wien hin reisen,
doch wieder war es nichts mit Preisen.
Denn mit Hinternwackeln im Scheinwerferlicht
gewinnt man keinen Blumentopf nicht.

Der NDR, die Nase voll,
fand dann die Idee ganz toll
nach vielen, vielen, vielen Klagen
Xavier Naidoo direkt zu fragen.
Doch hagelte es gleich Protest:
Der Xavier, der sei zu rechts.
So wurde er flott ausgeladen.
Der ESC nahm wieder Schaden.

Schnell gab es doch ´nen Vorentscheid.
Da taten mir die Künstler leid,
denn wer gewann, das war doch klar,
weil sie „The Voice“-Siegerin war!
Ein Mangamädchen tief im Wald,
mich ließ das damals völlig kalt.
In Stockholm waren dann viele platt:
Denn bei der Wertung man sie
„geghosted“ hat!

Levina ging es ähnlich dann.
Im Jahr darauf, da trat sie an
in Fifty Shades of Grey gewandet,
auch sie ist unten dann gelandet.

Im nächsten Jahr, muss ich erwähnen
rührt' Michael Schulte mich zu Tränen
und vielen ging es wohl wie mir.
Denn immerhin wurd' es Platz vier!

Hat Schlüsse man daraus gezogen?
Mitnichten sag ich ungelogen!
Erneut ´ne Wildcard hat's gegeben:
Mit S!sters mussten wir erleben,
dass „Zero points“ für uns erklang.
Davor war uns ja eh schon bang!

Aus diesem Flop zog man den Schluss,
dass man intern entscheiden muss.
Ben Dolic wurde auserkoren.
Das Lied war gut zwar für die Ohren,
doch stand der Arme stocksteif da,
erneut zu Scheitern die Gefahr!
Durch Corona werden wir niemals wissen,
ob er hätte was gerissen.

Jendrik, „Rockstars“, „Blood & Glitter“,
auch diese Jahre waren bitter.
Endlich ein Hoffnungsschimmer dann:
Max Mutzke in Berlin trat an.
Doch sein Song war „boring“ nur,
von Erfolgschance keine Spur.
Ihm rannte dann ein Mann davon
mit toller Stimme, flottem Song.
In Malmö fast die Bühne brannte,
Platz zwölf, obwohl ihn keiner kannte.

Und jetzt zuletzt kam Raab zurück
und versprach ein Meisterstück:
Nur Siegen kam für ihn in Frage,
das versprach er alle Tage.
Ge“baller“t hat es zwar nicht schlecht,
doch irgendwie doch nicht so recht.
Platz 15 ist es nur geworden.
Und so verabschiedet sich der Norden.

Im Süden, da will ich nur hoffen,
dass man für neue Wege offen.
Ich werd's verfolgen ganz gespannt.
ob's besser wird für unser Land.

Trotz allem, was ihr jetzt gehört,
da lege ich doch großen Wert
darauf, das eine klarzumachen:
Trotz sehr viel Schrott und schlechter Sachen:
Der ESC ist und bleibt mein Leben,
es könnte doch nichts Schön'res geben!
Drum will ich nennen allen hier
mein Motto: "Er gehört zu mir!"
Das Lied ist heute noch ein Hit,
ich hoff', ihr singt gleich alle mit!